

UNWETTER-INFO

Nr. 13

Brücken als sichere Verbindungen

Das Hochwasser vom 22. August hat im Talboden von Engelberg verschiedene Brücken zum Teil sehr stark beschädigt, oder sie wurden von den enormen Wassermengen zerstört. Was mit den zerstörten Brücken passiert, ob und wie sie wieder aufgebaut werden, ist momentan Gegenstand von Abklärungen auf verschiedenen Stufen. Tatsache ist: praktisch alle Brücken sind Privateigentum. Gehören also zu einer Landparzelle und sind somit nicht, wie viele irrtümlich meinen, Eigentum der Einwohnergemeinde Engelberg oder des Kantons. In Kantonsbesitz ist die Engelbergeraas im Bereich vom Talboden.

Als eine erste Sofortmassnahme hat der Gemeindeführungsstab das Angebot der Schweizer Armee angenommen, die unterbrochene Verbindung zur Bänklialp mittels Brücke 69, welche von den Sappeuren der Schweizer Armee über die Engelbergeraas gebaut worden ist. Diese Brücke wurde der Gemeinde für die Zeitspanne von einem Jahr zur Verfügung gestellt. Als weitere Sofortmassnahme konnte dank dem Entgegenkommen des Stahllieferanten die Brücke beim Schlänggenwald südlich der Talstation der Fürenalp-Bahn mit Zivilschutzangehörigen aus dem Kanton Tessin neu erstellt werden. Dies geschah nicht zuletzt auch im Hinblick auf die kommende Wintersaison, da die Langlaufloipe über diese Brücke führt.



Die Schlänggen- und Bänklialpbrücke wurden als Sofortmassnahmen realisiert.

Projektphase für Engelbergeraa ist angelaufen

Die Engelbergeraa hat für die Abteilung Naturgefahren beim Amt für Wald und Raumplanung nach dem Hochwasser erste Priorität erhalten. Die Ereignisse vom 22. August könnten nun die im Finanzplan des Kantons Obwalden enthaltenen Massnahmen beschleunigen. Dabei unterscheidet man beim Amt für Wald und Raumentwicklung zwischen zwei verschiedenen Abschnitten. Teil eins umfasst die Engelbergeraa von der Kantonsgrenze in Grafenort bis zur Schwybogenbrücke in Obermatt. Die Projektierung der Massnahmen wurde an das gleiche Planungsteam abgetreten, das bereits für den Kanton Nidwalden den Hochwasserschutz bis zur Kantonsgrenze projektiert. „Es macht wenig Sinn, an der Kantonsgrenze die Planung anders aufzugleisen“, argumentiert Forstingenieur Sepp Hess. Diese Planung hat jetzt einen neuen Prioritätsstatus erhalten. Die Sofortmassnahmen sind bereits in Ausführung. Die definitiven Verbauungen sollen gemäss einer ersten Planung zwischen 2010 und 2015 ausgeführt werden. Der Obwaldner Kantonsrat soll im Frühjahr über entsprechende Kredite befinden.

Der zweite Abschnitt umfasst das Gebiet Arnitobel bis Kantonsgrenze Obwalden/Uri. Das Ingenieurbüro Schubiger in Hergiswil hat den Auftrag erhalten, bis Ende Oktober einen Massnahmenplan auszuarbeiten. Daraus soll ersichtlich sein, wo zum Beispiel welche Rekultivierungsmassnahmen ergriffen werden sollen. Gleich nach dem Hochwasser wurden die Erhebungen im Gelände gemacht. Jetzt sind die Ingenieure damit beschäftigt, Geschieberegnerungen sowie Abflussprofile zu erstellen. Besprechungen mit Bundesstellen sind für November geplant. Im gleichen Zeitraum soll auch mit den Anstösser und der Einwohnergemeinde das weitere Vorgehen besprochen werden. Eine entsprechende Kreditvorlage für die zu treffenden Massnahmen soll dem Kantonsrat im Frühjahr 2006 unterbreitet werden.

Für die Seitenbäche wie Dürrbach und Mehlbach wurde vom Amt für Wald und Raumentwicklung der gleiche Zeitplan wie für die Engelbergeraa vorgegeben. Nach heutigem Kenntnisstand ist vorgesehen, dass der Obwaldner Kantonsrat auch dieses Kreditbegehren im Frühjahr 2006 auf dem Tisch haben wird.

Zurzeit wird abgeklärt, wie solche Uferabbrüche entlang der Engelbergeraa saniert werden sollen.



Spendenkonto Unwetter Engelberg

Sparkasse Engelberg, Spendenkonto Unwetter 2005

20 6 251.555.00

BC 6666

Postcheck-Konto Sparkasse Engelberg 30-38221-6

„Pflästerli“-Übungen haben keinen Sinn



Die Engelbergeraä heute im Gebiet Wasserfall. Am 22. August brauchte sie die ganze Breite zwischen den Landpartien. Jetzt muss die Frage beantwortet werden, ob der Engelbergeraä in Zukunft diese Bereite gewährt werden soll oder nicht.

Es liege im Naturell der Menschen, sagt Paul Käslin vom Ingenieurbüro Schubiger in Hergiswil, dass er nach einem Schadenereignis möglichst schnell wieder den alten Zustand herstellen möchte. Dies sei beim Hochwasser und seinen Folgen nicht anders. Dort, wo die Engelbergeraä und ihre Seitenbäche die Uferlandschaften in Mitleidenschaft gezogen haben, bringe es nichts, das weggeschwemmte Material auf irgendwelche Art und Weise wieder zu ergänzen. „Pflästerli-Übungen“ werden solche Massnahmen von den Fachleuten bezeichnet. „Denn“, so Paul Käslin, „beim nächst höheren Wasserstand dieser Gerinne wird alles wieder weggespült.“

Nach der Erstellung einer umfangreichen Ereignisdokumentation und einer Beurteilung des Prozessablaufes können laut Paul Käslin erste Sofortmassnahmen an besonders gefährdeten Stellen in die Wege geleitet werden. Diese erfolgen nach einer Abschätzung unter Berücksichtigung des Hochwassers vom August sowie früheren Ereignissen. „Die Ausführung von Sofortmassnahmen müssen so ausgeführt werden, dass sie bei Folgeprojekten und dessen Ausführungsart in Sachen Geometrie und geometrischer Lage kein Hindernis bilden.“

Zurzeit ist das Ingenieurbüro Schubiger daran, zuhanden des Kantons Massnahmenprojekte, auch Folgeprojekte genannt, auszuarbeiten. Deshalb ist es für Paul Käslin sehr wichtig, dass die aufgerissenen Stellen nicht vor der Festlegung der Folgeprojekte bereits wieder zugeschüttet werden. Kommt hinzu, dass die enormen Wassermassen im August die Gerinnschle sehr stark in Mitleidenschaft gezogen haben. „Eine Aufnahme der Gerinnschle ist erst bei niedrigem Wasserstand möglich.“ Zurzeit ist Paul Käslin zusammen mit seinem Team damit beschäftigt, Berechnungsmodelle herzustellen. Dabei werden das Hochwasser vom August sowie frühere Ereignisse als Referenzen genommen. Das Simulieren von möglichen Überflutungen gehört ebenso zu diesen Arbeiten. „Erst so wird es möglich sein Massnahmenprojekte vorzuschlagen, die einem Ereignis wie am 22. August Stand halten können.“ Denn am Ende geht es bei der Realisierung von solchen Massnahmen um die Sicherheit der Bevölkerung und die hat laut Paul Käslin oberste Priorität.

Und zum Schluss noch dies...

Gesperpte Wanderwege

Die starken Regenfälle vom 19. bis 23. August 2005 haben an verschiedenen Wanderwegen Schäden verursacht. In Absprache mit der Gemeinde Wolfenschiessen, einige Wanderwege befinden sich auf dem Gebiet der Nachbargemeinde, bleiben vorübergehend folgende Wanderwege gesperrt:

- Engelberg – Aaschlucht – Widerwäll
- Engelberg – Aatobel – Obermatt – Grafenort
- Schwand – Brunniswald
- Flühmatt – Zelgli
- Herrenrüti – Goldboden – Alpenrösli
- Proffesorenweg – Eienwäldli
- Ristis – Turnegg
- Rund um den Eugenisee
- Brunniswald – Wand – Engelberg
- Engelberg – Oberrickenbach – Niederrickenbach (Benediktusweg)
- Engelberg – Zingel – Grafenort

Zu verkaufen

Bedingt durch das Hochwasser verkauft die Einwohnergemeinde Engelberg ab Werkhof Wyden per sofort nachfolgende Notstromaggregate, Wasserpumpen und Hochdruckreiniger:

Generator Honda EC6000K1 GV	Fr. 2'965.–	Fr. 2'100.–
Generator Honda EM5500CXS G	Fr. 4'145.–	Fr. 2'900.–
Generator Honda EM3100CX G	Fr. 1'935.–	Fr. 1'350.–
Generator Honda EM4500CX G	Fr. 2'875.–	Fr. 2'000.–
Kärcher Hochdruckreiniger K 4.90	Fr. 480.–	Fr. 340.–
Kärcher Hochdruckreiniger K 5.2011	Fr. 499.–	Fr. 400.–
Kärcher Hochdruckreiniger HD 5/11C	Fr. 910.–	Fr. 730.–
Kärcher Hochdruckreiniger HD 5/12 C Plus	Fr. 915.–	Fr. 750.–
Kärcher Nass- und Trockensauger NT 361 Eco	Fr. 440.–	Fr. 350.–
Abwassertauchpumpe Right-Tax1 Inox. Aut. 0,55 kW 230 V mit Vortex-Laufrad 270l/min. max. Förderhöhe 8m	Fr. 898.–	Fr. 630.–

Spendenkonto Unwetter Engelberg

Sparkasse Engelberg, Spendenkonto Unwetter 2005

20 6 251.555.00

BC 6666

Postcheck-Konto Sparkasse Engelberg 30-38221-6